

# Nutzen statt wegwerfen

## Verteilorganisation innatura unterstützt soziale Einrichtungen mit Sachspenden

KÖLN. Dass die „Schattenseiten“ der industriellen Großproduktion auch etwas Gutes bewirken können, wenn man sich nur dafür einsetzt, zeigt die Kölner Verteilorganisation innatura. Jahr für Jahr werden in Deutschland Waren im Wert von mehreren Milliarden Euro vernichtet, weil sie kleine Mängel aufweisen, fehlerhafte Etiketten haben oder schlichtweg über dem Bedarf produziert wurden. Was für den Einzelhandel unverkäuflich ist, können soziale Einrichtungen aber oft gebrauchen: Waschmittel oder Hygieneartikel werden dort beispielsweise in größeren Mengen benötigt und müssen oft teuer eingekauft werden. Manchmal übersteige die Nachfrage sogar das Budget jener Organisationen, die etwa Flüchtlingsheime oder Obdachlosenunterkünfte betreiben oder unterstützen, erklärt Diana Ochs, die bei innatura für das Netzwerk der Empfängerorganisationen zuständig ist. Genau hier komme die gemeinnützig aufgestellte Firma ins Spiel, die in einem Kölner Gewerbegebiet ein Lagerhaus betreibt. Sie baut die logistische Brücke zwischen Herstellern und gemeinnützig tätigen Abnehmern – „eine Win-win-Situation“, so Ochs weiter.

Außerdem werde damit dem Gedanken der Nachhaltigkeit Rechnung getragen: Seit der Gründung von innatura vor über zehn Jahren seien Waren im Marktwert von rund 57 Millionen Euro gerettet und gleichzeitig über 5000 Tonnen Müll vermieden worden, so die Organisation.

Das nicht an Profit ausgerichtete Geschäftsmodell ist einfach erklärt: Von namhaften Unternehmen erhält innatura nach eigenen Angaben über 1500 Artikel des täglichen Bedarfs wie Windeln, Büromaterialien oder Ausrüstungen für die Küche – oft in größeren Posten auf Paletten. Von einem mehrköpfigen Team werden diese dann erfasst, in einen Online-Shop eingestellt und eingelagert. Soziale Organisationen und am Gemeinwohl orientierte Vereine können dort – nach einem Nachweis ihrer Tätigkeit und einer Registrierung – zu einem niedrigen Betrag bestellen und bis zu 95 Prozent des Marktpreises im Handel sparen. „Der geringe Preis, zu dem die Waren angeboten werden, deckt die Kosten für die Lagerhaltung und die Mitarbeitenden“, sagt Ochs. Den Versand organisiert anschließend innatura per Paketdienst

oder Spedition gegen Kostenübernahme. Die Empfängerorganisationen, zu denen auch mehrere Einrichtungen der Caritas im Erzbistum Köln zählen, können auch eigene Speditionsdienstleister beauftragen oder die Waren selbst abholen.

Gegründet wurde innatura durch die Kölner Betriebswirtin Dr. Juliane Kronen. Die Idee dazu kam ihr 2009, als sie Geschäftsführerin der Unternehmensberatung Boston Consulting Group war und ein Kollege sie anrief. Er habe 200 000 Flaschen Haarshampoo auf dem Hof stehen, die falsch etikettiert, aber komplett in Ordnung seien. „Hast du einen Abnehmer dafür?“, habe er sie damals gefragt. Einzige Bedingung für die Übernahme: Die Lieferung muss auf eigene Kosten abgeholt werden und darf nicht auf dem Schwarzmarkt landen. Kronen, die in mehreren Feldern sozial engagiert und vernetzt ist, hatte trotz vielerlei Anrufe keinen Erfolg bei der Vermittlung. Mit der Vernichtung der Ware wollte sie sich aber nicht abfinden und begann eine Recherche – die Idee zur Gründung von innatura war geboren. HENNING SCHOON

→ [www.innatura.org](http://www.innatura.org)

### Bestattungsunternehmen

Düsseldorf

#### Bestattungen Ulrich Ueberacher



Germaniastraße 2 • 40223 Düsseldorf-Bilk  
Tag- und Nachruf: 02 11-3 03 22 50

Menschlichkeit ist unsere Stärke!  
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

[www.bestattungen-ueberacher.de](http://www.bestattungen-ueberacher.de)



**FERBER  
BESTATTUNGEN**

Sich beizeiten kümmern

Jederzeit erreichbar:

Düsseldorf 39 26 74

Lorettostraße 58

[www.ferber-bestattungen.de](http://www.ferber-bestattungen.de)

Haben Sie ...  
... eine Sterbegeldversicherung?

Bei Anfragen an die  
Bestattungsfirmen  
berufen Sie sich  
bitte auf die  
Anzeigen in der  
Kirchenzeitung



Im Lagerhaus von innatura werden Hygieneartikel und Büromaterialien gesammelt.



Mitarbeiterin Diana Ochs erläutert das gespendete Warenangebot. (Fotos: Schoon)